

**Geld für den kubanischen Gesandten in Berlin.**

New-York, 9. Oktober. Die „New-York Times“ teilt mit: *Belez*, der kubanische Gesandte in London, traf auf dem Wege nach Europa in New-York ein; er bringt Geld für den kubanischen Gesandten in Berlin de *Quejada* mit.

**Ein Schreiben des Freiherrn v. Hengelmüller an Roosevelt.**

Der ehemalige österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Freiherr v. Hengelmüller, hat an den früheren Präsidenten Roosevelt, mit dem er Jahre hindurch in freundschaftlichem Verkehr stand, ein Schreiben gerichtet, das in übersichtlicher und überzeugender Weise die Ursachen des jetzigen Weltkonfliktes kennzeichnet und die Gründe darlegt, die früher oder später für das Urteil des gerechtigkeitsliebenden amerikanischen Volkes und seiner Führer entscheidend werden müssen. Freiherr von Hengelmüller schreibt unter anderem:

Unzweifelhaft ist der Krieg als eine Folge unseres Konfliktes mit Serbien ausgebrochen. Diesen Konflikt haben aber nicht wir gesucht. Wir hatten keinen Wunsch, unser Gebiet und unsere Macht auf Kosten Serbiens auszudehnen, wohl aber hat Serbien nach Gebietssteilen der Monarchie gestrebt und zu diesem Zwecke jahrelang die verbrecherischsten Mittel in Bewegung gesetzt. Die Ermordung unseres Thronfolgers und seiner Gemahlin war nur ein letztes Glied in einer langen Kette der gegen uns gerichteten Verschwörungspolitik, die am Tage der Ermordung König Alexanders durch seine eigenen Offiziere begonnen hat. Was wir mit unserem Ultimatum von Serbien verlangten, war nichts anderes, als die Bestrafung der an dem Attentat mitschuldigen Verschwörer und Garantien für künftige normale Beziehungen. Die serbische Antwort auf diese Forderungen lautete im Wesentlichen ausweichend. Diese Tatsachen sind in der von uns an die Mächte gesandten Note und dem sie begleitenden Memorandum authentisch dargelegt. Auf jeden Fall aber ist festzustellen, daß unser Streit mit Serbien nicht die wahre Ursache des Krieges, sondern nur der Funke war, der das bis an den Rand gefüllte Pulverfaß zur Explosion brachte. Wer spricht heute noch von Serbien? Und wer glaubt, daß Frankreich, England und Japan Deutschland und uns um Serbien willen den Krieg machen? Der Krieg ist ausgebrochen infolge der Entschlossenheit Rußlands, Serbien gegen die Folgen seiner Provokationen zu beschützen, und weiters infolge der zwischen mehreren Großmächten Europas bestehenden Vereinbarungen, die jede Aktion einer von ihnen zu einer allgemeinen machen mußten. Diese Vereinbarungen selbst aber waren der Ausdruck des gegen Deutschland und uns aufgehäuften Hasses, des Neides und der Eifersucht, derengleichen, allen Haager Konferenzen und Friedensgesellschaften zum Trost, die Welt noch nie gesehen hat. Warum hat Rußland sich entschlossen, uns anzugreifen? Während des ganzen 19. Jahrhunderts hat es sich als ein sehr unverlässlicher Beschützer Serbiens erwiesen. Es hat sich des kleineren Landes bedient, wenn dies zu den Zwecken seiner aggressiven Politik paßte, und es fallen lassen, wenn dies für die gleichen Zwecke notwendig war. So ist es im türkischen Krieg von 1877 und auf dem Berliner Kongreß geschehen und bis zum Negierungsantritt der jetzigen Dynastie in Serbien geblieben, von welchem Augenblicke an Serbien die Aussicht bot, ein verlässliches Werkzeug in Rußlands Händen zu sein und zu bleiben. Rußland ist ein aggressiver Staat. Seit 200 Jahren hat es zuerst seine Macht auf Kosten Schwedens, dann auf die Polens und der Türkei ausgedehnt. Seit Jahren findet nun Rußland uns als ein Hindernis auf dem Wege seiner Bestrebungen im nahen Osten, und hat darum begonnen, in uns seinen Feind zu erblicken. Die Unterminierung der Grundlagen unseres Reiches wurde im Namen des Panславismus besorgt, und endlich schien Rußland jetzt die Zeit gekommen, die Konsequenzen zu ziehen und die Dinge zu einem Ende zu führen.

Rußlands Eroberungsjucht, Frankreichs Revanchepolitik und Englands Eifersucht waren die zum Krieg treibenden Kräfte in Europa. Nur Englands Abstreichen von der allgemeinen Verschwörung hätte den Ausbruch des Krieges verhindern können. Daß England dies nicht tat, sondern im Gegenteil die eigentlich leitende Macht der Verschwörung wurde, bleibt für immer ein Fleck auf seiner Geschichte. Ueber Japans Motive und Methoden brauche ich wohl kein Wort zu verlieren. Die amerikanische öffentliche Meinung bedarf diesbezüglich keiner Belehrung. Amerika ist es, das Japan aus einer jahrhundertlang bewahrten Isolierung herausgezwungen hat. Ich hoffe, daß der Tag nie kommen wird, an dem Amerika seine damalige Politik bereuen wird.